



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent

Dr. Kerstin Brusdeylins

Titel der Veranstaltung:

Stressprävention für Schüler

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung

Im Workshop wird zunächst ein Stressmodell vorgestellt. Die Teilnehmer lernen aus dem Stressmodell resultierend verschiedene Ebenen zur Stressbewältigung kennen. Im Hinblick auf die Funktion von normalen lebenserhaltenden Stressreaktionen werden die Teilnehmer dafür sensibilisiert, Stressreaktionen wahrzunehmen und die Bedeutung von Stress im Schulsetting zu reflektieren.

Eine Übung für die regenerativ-palliative Stresskompetenz wird mit den Teilnehmern durchgeführt und der Ansatz des Mentaltrainings wird gemeinsam bearbeitet.

Abschließend sollen Strukturen im Rahmen von Prävention und Gesundheitsförderung (SGB V § 20) beschrieben werden, die verdeutlichen wo, von wem, unter welchen Bedingungen Schüler und Lehrer Stressbewältigung als präventive Maßnahme erlernen können.

Ziel:

- Kennenlernen eines Stressmodell und der drei Ebenen der Stressbewältigung
- Sensibilisierung für Stressreaktionen
- Impulse für regenerativ-palliative Stresskompetenz und Mentaltraining
- Vermittlung der Bedeutung von Stress in der Unterrichtsgestaltung
- Kennenlernen außerschulischer und schulischer Unterstützungsangebote.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Der Workshop beinhaltet interaktive Methoden zum Erarbeiten relevanter Themen, Theorievermittlung über PowerPoint Präsentation, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch im Plenum sowie in Kleingruppenarbeit.

Zielgruppe

Für Lehrerinnen und an Lehrer an Grundschulen sowie weiterführenden Schulen.

Zur Person

Dr. phil. Dipl.-Psych. Kerstin Brusdeylins
Gesundheitspsychologin in der Prävention und Rehabilitation
Zertifizierte Trainerin für Präventionskurse nach § 20 SGB V
www.penta-plus.de



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent Dr. Irene Corvacho del Toro

**Titel der Veranstaltung: Schriftsystematische und lernförderliche Erklärungs- und
Übungsansätze bei Rechtschreibschwierigkeiten**

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema): In der Veranstaltung werden die Systematik der deutschen Orthographie sowie die Merkmale einer schriftsystematischen und lernförderlichen Vermittlung beschrieben.

Ziel: Merkmale schriftsystematischer und lernförderlicher Erklärungs- und Übungsansätze kennenlernen, Schulmaterialien daraufhin zu prüfen

Didaktisch-methodisches Vorgehen: verbreitete Erklärungs- und Übungsansätze werden kritisch beleuchtet und lernförderliche Materialien, die die Sprach- und Schriftsystematik des Deutschen im Vordergrund stellen, erarbeitet.

Zielgruppe

Klassenstufenübergreifend, insbesondere Grundschule

Ausführungen zur Person

Verweis auf die Webseite der Didaktischen Werkstatt



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent

Simone Ernst
Andrea Kurnoth

Titel der Veranstaltung:

**Wenn das Gehirn anders tickt –
Strukturierung und Visualisierung in Lern- und Beschäftigungsangeboten
nach dem TEACCH Ansatz**

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Schülerinnen und Schüler im Autismus Spektrum bringen kognitive Besonderheiten mit, die es in der Förderung zu berücksichtigen gilt.

Ziel:

Die Teilnehmenden werden in diesem Workshop sensibilisiert für die Wahrnehmung, das Denken und Empfinden von Kindern im Autismus Spektrum. Sie lernen, besondere Verhaltensmerkmale kennen und erarbeiten daraus resultierende Bedürfnisse dieser besonderen Schülerinnen und Schüler.

TEACCH, ein pädagogisch therapeutischer Ansatz bietet hierfür ein umfassendes Konzept.

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen sowohl die theoretischen Grundlagen, als auch ausgewählte praktische Hilfen und Anregungen für die Strukturierung und Visualisierung von Förderinhalten kennen.

Es werden Praxisideen zur Aufgabengestaltung vermittelt. Die Teilnehmenden entdecken Möglichkeiten zu eigenen Weiterarbeit.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Kurzvortrag
Arbeit an Stationen
Praxisbeispiele
Gruppenarbeit zu den Aspekten Strukturierung und Visualisierung

Zielgruppe

Lehrkräfte, die Kinder und Jugendliche im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unterrichten (in Förderschule und inklusiver Beschulung)



Ausführungen zur Person

Simone Ernst

- Erzieherin und Heilpädagogin
- Erfahrung in der Arbeit mit Kindern aus dem Förderschwerpunkt GE
- Erfahrungen in der Zusammenarbeit in einem interdisziplinäre Team (Schule mit dem Förderschwerpunkt GE)

Andrea Kurnoth

- Förderschullehrerin an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt GE
- Langjährige Mitarbeiterin im BFZ
- Mehrjährige Tätigkeit im gemeinsamen Unterricht



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referentin

Claudia Federolf

Titel der Veranstaltung:

Unterrichtsmaterial für den Inklusiven Unterricht – suchen, finden und zugänglich machen

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Der Anspruch, die heterogenen Lernvoraussetzungen ALLER SchülerInnen einer Klasse als Ausgangspunkt der Planung binnendifferenzierter Lehr-Lernsettings zu setzen, stellt auch die Frage nach der Auswahl und der Zusammenstellung von geeigneten Unterrichtsmaterialien. Unterrichtsmaterial ist dabei als Überbegriff für verschiedene Materialformen, u.a. auch Lehrwerke, zu verstehen.

Ziel:

Lehrkräfte reflektieren den eigenen Auswahl- und Adaptionprozess von Unterrichtsmaterialien im Hinblick auf die Passung von Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen Ihrer Schülerinnen und Schüler.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Nach einem einführenden Vortrag sollen die TeilnehmerInnen anhand einer Stationsarbeit mit vorbereiteten Materialbeispielen und gerne auch an eigenen, mitgebrachten Materialien (meint alle Materialien, die Ihrer Meinung nach für Ihren Unterricht relevant sein könnten) Entscheidungsmerkmale für den Auswahl- und Adaptionprozess herausarbeiten. Die Ergebnisse werden danach gemeinsam diskutiert und auch auf dem Hintergrund der durch die Referentin eingangs vorgestellten Überlegungen ausgewertet.

Zielgruppe)

Der Workshop ist grundsätzlich offen für alle Interessierte.

Ausführungen zur Person

Claudia Federolf ist Förderschullehrerin mit den sonderpädagogischen Fachrichtungen Lernen/ Soziale und Emotionale Entwicklung und den Fächern Geschichte und Darstellendes Spiel. Sie hat mehrjährige Erfahrungen in der Grund- und Gesamtschule und verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Seit 2013 arbeitet sie am Institut für Sonderpädagogik der Uni Frankfurt als Pädagogische Mitarbeiterin in der ersten Phase der Lehrerbildung. Dort bietet sie verschiedene Seminare in den Themenfeldern Schulpraktikum, Inklusive Unterrichtsentwicklung, Kulturpädagogik und Darstellendes Spiel an. Seit 2014 ist sie zudem in der LehrerInnenfortbildung tätig.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referentin

Dr. Marei Fetzer

Titel der Veranstaltung:

Mit Unterschieden rechnen – Lernen in heterogenen Gruppen im Mathematikunterricht der Grundschule

Terminwunsch:

Vormittags bitte, wegen Geburtstag!!

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Jedes Kind hat ein Recht darauf, *gemeinsam* mit anderen Mathematik zu lernen, und dabei *individuell* gefördert zu werden. Doch wie soll das gehen, wenn die Lerngruppen zunehmend heterogener werden? Um jedem einzelnen Kind einer Klasse gerecht zu werden, gewinnen Individualisierung und Differenzierung an Bedeutung. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welche Rolle hierbei das Mathematiklernen im Austausch spielt. Wie kann gemeinsames Lernen gelingen und gestaltet werden, wenn einige Kinder der Gruppe zählend rechnen, während andere den Zahlenraum bis 1000 erobern.

In der Fortbildung wird die Bedeutung des Mathematiklernens von- und miteinander herausgearbeitet. Dabei werden einerseits ‚klassische‘ Formen der Differenzierung genauer beleuchtet und hinterfragt. Andererseits wird der Blick auf Ansätze und Ideen gerichtet, die gemeinsames Mathematiklernen ermöglichen. Dieses Lernen von- und miteinander ist die Basis für eine bestmögliche Förderung *aller* Kinder, denn substanziell Neues kann nur im Austausch mit anderen gelernt werden.

Ziel:

- Möglichkeiten und Potenziale der Arbeit in heterogenen Gruppen erkennen und nutzen
- Mathematiklernen als individuellen und sozialen Prozess begreifen
- Grenzen ‚klassischer‘ Formen der Differenzierung diskutieren
- Grundlagen des Mathematiklernens im Austausch kennenlernen
- Methoden und Umsetzungsbeispiele kennenlernen und erproben, die Mathematiklernen von- und miteinander ermöglichen



Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Vortrag/Input, Aktivitäten und Übungen, Forum für den Austausch von Erfahrungen und Ideen

Zielgruppe

Grundschullehrkräfte

Ausführungen zur Person

Dr. Marei Fetzer war zunächst Grundschullehrerin. Seit 2007 lehrt sie Didaktik der Mathematik für die Primarstufe an der Goethe-Universität in Frankfurt. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre gehören der Zusammenhang von Mathematiklernen und Sprache, das Argumentieren im Mathematikunterricht, sowie das Lernen in heterogenen Gruppen.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent: Dr. Christoph Pilgrim und Constanze Fuchs

Titel der Veranstaltung:

Wie kann Schule auf die veränderten Anforderungen der Gesellschaft vorbereiten? Eine Antwort finden Sie in der IGS Süd – einer innovativen Gesamtschule in Frankfurt, die individualisiertes und projektbezogenes Lernen umgesetzt hat.

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Vorstellung des Gesamtkonzeptes der IGS Süd. Genauerer Auseinandersetzung mit der Organisation und Ausgestaltung von Fachbüros in den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch. Außerdem wird die Umsetzung des Projektunterrichts nach den Global Goals im Detail vermittelt.

Ziel: Kennenlernen einer Schule, die den Mut hat, fern ab von der regulären Studentafel und Unterrichtsgestaltung neue Wege zu gehen.

Didaktisch-methodisches Vorgehen: Index-Arbeit, Vortrag, Kleingruppenarbeit und Diskussion

Zielgruppe

Sek I

Ausführungen zur Person

Dr. Christoph Pilgrim

Lehrer für Englisch, Spanisch, Deutsch und Gesellschaftslehre, davon viele Jahre im Gemeinsamen Unterricht in der Sekundarstufe I. Mehrjährige Tätigkeit in der Lehrerfortbildung, Co-Autor der Bildungsstandards für Geschichte für die Sekundarstufe I in Hessen, tätig in der DaF-Lehrerausbildung in Argentinien. Seit 2016 Lehrer an der IGS Süd, einer staatlichen Gesamtschule in Frankfurt am Main.

Constanze Fuchs

Förderschullehrerin mit Erfahrungen im Gemeinsamen Unterricht und in der inklusiven Beschulung in der Sek I und im Grundschulbereich. Außerdem in den vergangenen Jahren tätig als Inklusionsberaterin am Staatlichen Schulamt Frankfurt. Seit August 2016 Geschäftsführerin der Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung – Didaktische Werkstatt an der Goethe-Universität.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent:

Hellermann, Maren

Titel der Veranstaltung:

Alles Familie?

Vorstellung einer diversitätssensiblen, lebensweltlich ausgerichteten Unterrichtseinheit anhand von Elementarisierung & Baustein-Konzeptionen für eine leistungsheterogene und inklusive Lerngruppe des 5./6. Jahrgangs einer IGS im Fach Gesellschaftslehre im Kontext einer Pädagogik der Vielfalt

Ausführungen zur Veranstaltung

Ehe und Familie stehen laut Artikel sechs des Grundgesetzes unter dem besonderen Schutz des Staates (vgl.: Grundgesetz Bundesrepublik Deutschland. Artikel 6 (2010): 14). Da der Begriff der Familie nicht gesetzlich abschließend definiert ist, führt dies immer wieder zu politischen und gesellschaftlichen *Kontroversen*, sprich zur Frage, was eine Familie eigentlich ist. Dabei ist der Familienbegriff von einer überwiegend traditionellen Perspektive geprägt, in der ein verschiedenes geschlechtliches Ehepaar gemeinsam mit den leiblichen Kindern in einem Haushalt lebt. Nimmt man jedoch die tatsächliche Familienlandschaft wahr, so stellt man fest, dass klassische, idealisierte Familienvorstellungen nur selten mit der tatsächlichen Vielfalt der Familienkonstellationen konform gehen. Auch Schüler*innen erfahren – konträr zu ihren idealisierten Familienvorstellungen – schon früh in ihrer eigenen Lebenswirklichkeit, dass Familien nicht statisch sind, sondern sich wandeln und verändern können: *jeder Mensch hat eine Familie, aber keine Familie gleicht in ihrer Form und Struktur der anderen.*

:

Ziel der Veranstaltung ist...

- ... die konkrete Veranschaulichung der *Elementarisierung in Form von Lernaufgaben* als Antwort auf das didaktische Brückenproblem in der Konzeption von Unterrichtseinheiten
- ... die Bewusstmachung für *diversitätssensiblen* Unterricht anhand einer praktikablen Unterrichtseinheit
- ... das Kennenlernen von *Baustein-Konzeptionen* im Hinblick auf differenzierten Unterricht in inklusiven Lerngruppen
- ... die Darstellung, wie die *Lebenswelt* der Schüler*innen sensibel und wertfrei in Unterricht eingebunden werden kann

Zur didaktisch-methodischen Vorgehensweise des Workshops:



Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung – Didaktische Werkstatt

- Kennenlernen von praktischen Einstiegsmethoden in sensible Themenfelder
- Konkrete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit dem didaktischen Brückenproblem anhand einer Beschreibung einer inklusiven Lerngruppe des 6. Jahrgangs einer IGS: Erarbeitung einer Skizzierung einer möglichen Unterrichtseinheit zum Thema „Familie“ in Gruppen
- Vorstellung der Elementarisierung in Form von Lernaufgaben und Baustein-Konzeptionen anhand einer differenzierten Unterrichtseinheit zur Überwindung des didaktischen Brückenproblems in inklusiven und stark heterogenen Lerngruppen

Zielgruppe

Zielgruppe des Workshops:

- Studierende der Fächer Politik/ Wirtschaft, Religion, Ethik, Geschichte
- Studierende des Lehramtes Haupt- und Realschullehramt, Förderschullehramt, Grundschullehramt

Zielgruppe des Unterrichtsvorhabens:

- Schüler*innen der Jahrgänge 4, 5 und 6
- Schüler*innen der Schulformen: Grundschule / IGS/ Haupt- und Realschule/ Förderschule

Ausführungen zur Person

Nach meiner Mittleren Reife absolvierte ich zunächst eine kaufmännische Ausbildung. Anschließend arbeitete ich viele Jahre in der vollstationären Erziehungshilfe mit verhaltensauffälligen männlichen Jugendlichen. Von diesen Erfahrungen profitiere ich noch heute in meiner schulischen Arbeit. Nachdem ich dann mein Abitur auf dem 2. Bildungsweg nachgeholt hatte, ging ich an die Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg in Halle/ Saale. Nach meinem Studium (Haupt- und Realschullehramt: Politik/ Wirtschaft; ev. Religion; Geschichte) bin ich der Liebe wegen nach Frankfurt am Main gezogen und habe hier mein Referendariat absolviert. Nun arbeite ich mit großer Freude als Lehrerin an einer Frankfurter Integrierten Gesamtschule mit inklusiver Beschulung und unterrichte die Fächer Gesellschaftslehre (Politik/ Wirtschaft/ Geschichte/ Erdkunde) und ev. Religion.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent: Frank Hollmann

Titel der Veranstaltung: Umsetzung des Berufsorientierten Abschlusses
(Förderschwerpunkt Lernen) in inklusiven Settings der Sekundarstufe I

Ausführungen zur Veranstaltung

Das Ziel für alle Schülerinnen und Schüler, die im Bildungsgang „Förderschwerpunkt Lernen“ unterrichtet werden, ist es, am Ende ihrer Schulzeit den Berufsorientierten Abschluss zu erlangen. Dies gilt unabhängig von den Förderorten, in denen diese Jugendlichen beschult werden.

Insbesondere im Rahmen von inklusiven Schulsettings gilt es, verschiedene Aspekte des Bildungsganges „Förderschwerpunkt Lernen“ zu berücksichtigen. Diese sind u.a.:

- Entwicklung eines BO-Curriculums bzw. Ergänzung des bestehenden schulischen Curriculums der allgemeinen Schule an die Inhalte, die für Schüler/-innen im Förderschwerpunkt Lernen relevant sind
- Abgrenzung dieser Inhalte von Inhalten des Faches Arbeitslehre
- Konzepte und Kriterien für die Benotung des Lernfeldes „Berufsorientierung“ ab Jahrg. 7 und für die teamorientierte Projektprüfung
- Formulierung von Kompetenzen (Erstellung von Verbalbeschreibungen) für das Zeugnis in den Fächern Deutsch, Mathematik und Arbeitslehre (ab der Mittelstufe) und zusätzlich für den Bereich Berufsorientierung (ab Jahrg. 7)
- Planung der Umsetzung von erforderlichen Anpassungen in den schulischen Organisationsstrukturen

Ziel: Kenntnisse über die Kriterien zur Erlangung des BO-Abschlusses, Abgleich mit eigenen schulischen Bedingungen und Gestaltung von Umsetzungsideen zur Implementierung des BO-Abschlusses in der Sekundarstufe I; Kenntnisse über die Gestaltung von Zeugnissen für SuS im FS Lernen mit Hilfe von Kompetenzbeschreibungen

Didaktisch-methodisches Vorgehen: fachlicher Input (PPP) mit Arbeitsphasen für die Teilnehmer/-innen

Zielgruppe

Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder, die im Bereich der Sekundarstufe I Schüler/-innen mit Anspruch auf sonderpäd. Förderung im FS Lernen beschulen bzw. betreuen

Ausführungen zur Person

Förderschul-Konrektor
Fachrichtungen FS Lernen und geistige Entwicklung
Koordination Fortbildungen Inklusion und sonderpädagogische Förderung
Hess. Lehrkräfteakademie Sachgebiet II.1-2 (Fortbildungen für Lehrkräfte)



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent

Dr. Nicola Meschede

Titel der Veranstaltung:

„Und warum ist das so?“ – Das Denken im Sachunterricht anregen und unterstützen

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Grundschul Kinder bringen häufig bereits vielfältige Vorstellungen zu naturwissenschaftlichen Phänomenen mit in den Sachunterricht, die meist nicht den wissenschaftlichen Sichtweisen entsprechen. Der Umgang mit diesen heterogenen Präkonzepten stellt dabei besondere Anforderungen an Lehrkräfte und Kinder. So ist es zentral, die Lernenden in Unterrichtsgesprächen einerseits kognitiv herauszufordern, damit sie die häufig anspruchsvollen Konzepte erwerben können. Andererseits ist es wichtig in diesen Gesprächen auch strukturierende Maßnahmen wie Zusammenfassungen oder Hervorhebungen zu nutzen, um allen das Mitdenken zu ermöglichen und zu unterstützen.

Ziel:

Der Workshop möchte einen Einblick in theoretische Grundlagen von Maßnahmen kognitiver Aktivierung und Strukturierung im Sachunterricht geben und diese praktisch an Unterrichtsvideos zum Thema „Schwimmen und Sinken“ analysieren und diskutieren. Zudem werden praktische Anregungen für die Planung und Reflexion des eigenen Unterrichts in Bezug auf aktivierende und strukturierende Maßnahmen gegeben und anhand der KiNT Kisten zum Thema „Schwimmen und Sinken“ erprobt.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Vortrag, Videoanalyse und Diskussion, praktische Planung und Reflexion von Maßnahmen

Zielgruppe

Grundschule

Ausführungen zur Person

Grundschullehrerin und seit 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Didaktischen Werkstatt der Goethe-Universität Frankfurt im Projekt der Qualitätsoffensive Lehrerbildung „Level-Lehrerbildung vernetzt entwickeln“



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent Holger Mülling

Titel der Veranstaltung:

Einführung in den Themenbereich Autismus

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema): In diesem Seminar werden die unterschiedlichen Herangehensweisen an die Umwelt von Neurotypen und Menschen mit Autismus betrachtet. Im Miteinander treten immer wieder wechselseitige Missverständnisse auf, denen wir mit Grundlegenden Kenntnissen und erweiterten methodischen Handlungsoptionen vorbeugen können.

Ziel: In diesem Workshop sollen grundlegende Kenntnisse zu den Besonderheiten, bei Menschen mit Autismus und dem methodischen Handlungsspielraum (UK- oder Teacch) im Kontakt erlernt werden. Es soll ein Verständnis für die Schwierigkeiten im Miteinander entstehen und zur Erweiterung wechselseitiger Kommunikation beitragen.

Didaktisch-methodisches Vorgehen: Neben Inputphasen, mit Videobeispielen und Fallbeschreibungen wird an praktischen Fallbeispielen gemeinsam methodisches Arbeiten erlernt

Zielgruppe

Allgemeine Einführungsveranstaltung

Ausführungen zur Person

Holger Mülling ist seit 2001 im Rahmen der Integrationshilfe mit Menschen aus dem Autismus-Spektrum tätig. Seit 2013 ist er Mitarbeiter der Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation und Autismus (BUKA) der Lebenshilfe Köln und des Beratungszentrum Verhalten und Kommunikation

Heilerziehungspfleger

Div. Weiterbildungen zum Themenschwerpunkt Unterstützter Kommunikation(UK)
UK-Coach



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt

ReferentIn

Mathias Pesek

Titel der Veranstaltung

Einsatz von PC und technischen Geräten für Lernende mit den Förderschwerpunkten körperlich-motorische und/oder geistige Entwicklung im Unterricht

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Computer und technische Hilfsmittel sind aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Sie bieten auch für die Schule etliche zusätzliche Möglichkeiten Lerninhalte zu erschließen und zu festigen sowie Produkte zu erstellen. Häufig bietet der Computer eine hohe Motivation, weil er nicht als Lernmedium, sondern „Freizeit“ wahrgenommen wird und so Diskussionen und Frustrationen auf Schüler- und Lehrerseite reduziert werden können. Für Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Beeinträchtigungen gibt es darüber hinaus eine Vielzahl an Gerätschaften und Programmen, die ihnen eine adäquate selbstständige Teilnahme am Unterricht überhaupt erst ermöglichen.

Im Workshop werden zum einen PC-Programme vorgestellt, die Lehrenden Fördermöglichkeiten bieten und Lernenden neue Wege eröffnen Lernerfolge zu erzielen. Außerdem können verschiedene Hilfsmittel, die körperlich beeinträchtigten Personen die PC-Ansteuerung sowie andere Lernsituationen ermöglichen kennen gelernt und ausprobiert werden.

Ziel:

*Die Teilnehmer*innen lernen elektronische Gerätschaften sowie Computerprogramme kennen, die Schüler*innen mit en FSp GE und KME eine bessere Teilnahme am Unterricht in heterogenen Lerngruppen ermöglichen.*

Didaktisch-methodisches Vorgehen

Vortrag mit Bild- und Film-Präsentation; Stationsarbeit zum Kennen lernen und Ausprobieren verschiedener Geräte und Programme

Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

Schulformübergreifend, altersübergreifend



Ausführungen zur Person

Studium der Sonderpädagogik mit Fachrichtungen GE und KME an der Universität zu Köln

Vorbereitungsdienst in Paderborn und Warburg (Westf)

Arbeit an einer Schule für den FSP GE in Gera mit Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen

Seit 2013 an der Viktor-Frankl-Schule für den FSP KME in Frankfurt a.M., in der Berufsorientierungsstufe

Besondere Schwerpunkte in der unterrichtlichen Tätigkeit:

- Unterstützte Kommunikation
- PC-Unterricht
- Sport
- Berufsvorbereitung



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent

Heike Pompe de Hohenstein

Titel der Veranstaltung: Sprachsensibler Fachunterricht in der Sekundarstufe 1

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Unsere Lerngruppen sind geprägt von einem hohen Maß an sprachlicher Heterogenität: Neben Kindern, die bereits im Elternhaus die nötigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Umgang mit der Bildungssprache erhalten, haben wir es mit Schüler/innen zu tun, deren Bildungserfolg in hohem Maße davon abhängt, inwieweit die Schule selbst in der Lage ist, ihnen das dafür notwendige sprachliche Rüstzeug zu vermitteln. Unter diesen Bedingungen sollte moderner Unterricht die sprachlichen Anforderungen berücksichtigen, die das jeweilige Fach bzw. die Institution Schule als Ort des Wissenserwerbs an Schüler/innen stellen. Es werden Ansätze für die Planung und Durchführung eines sprachsensiblen Unterrichts vorgestellt. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts in den Bereichen Text- und Aufgabenverständnis sowie für die Unterstützung von (fach-)sprachlichem Handeln.

Ziel:

Der Workshop soll den Blick für die sprachliche Dimension von Unterricht schärfen und dazu anregen, fachliches Lernen mit sprachlichem Lernen konsequent zu verknüpfen. Es sollen Überlegungen dazu angestellt werden, welche der vorgestellten Prinzipien und Elemente in den eigenen Unterricht integriert werden können.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Vortrag, Arbeitsphasen, Angebote zur Selbstreflexion

Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

Lehrkräfte der Sekundarstufe I aller Schulformen, die die Sprachkompetenz ihrer Schüler/innen im Rahmen ihres (Fach-)Unterrichts fördern wollen

Ausführungen zur Person

Heike Pompe de Hohenstein ist Lehrerin für Deutsch und Englisch im inklusiven Unterricht. Sie arbeitet außerdem im Bereich Lehrkräftefortbildung in der Didaktischen Werkstatt der Goethe-Universität. Ihre Schwerpunkte sind Diagnose und Fördern im Fach Deutsch, Sprachsensibler Unterricht, Individuelle Lernpläne und Unterrichten in heterogenen Lerngruppen.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referenten

Maike Enders, Sandra Schubert

Titel der Veranstaltung: Individuell Lernen – Gemeinsam Arbeiten

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Der im gleichnamigen Buch von Maike Enders beschriebene Unterricht in der individualisierten Lerngemeinschaft wird im Workshop ausführlich beschrieben. Dabei stehen sowohl das individuelle Fortschreiten der einzelnen Schüler auf ihrem Lernweg, als auch die verschiedenen Elemente des gemeinsamen Lernens im Mittelpunkt.

Ziel:

Kennenlernen eines offenen Unterrichtskonzeptes, welches die überfachlichen Kompetenzen der Kinder stärkt.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Vortrag, Arbeitsphasen, Angebote zum gemeinsamen Austausch

Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe.

Ausführungen zur Person

Sandra Schubert arbeitet als Grundschullehrerin an der Günderrodeschule. Maike Enders, Grundschullehrerin und Autorin. Mehrjährige Tätigkeit als Fachberaterin für den Bildungs- und Erziehungsplan.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referentinnen: Alice Schumann u. Sabine Rektorschek

Titel der Veranstaltung:

„Fit für den Übergang – Stärkung von Lernkompetenzen für SchülerInnen beim Übertritt von der Grundschule in die Weiterführende Schule“

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

- unterrichtspraktische Beispiele für einen gelingenden Schulwechsel
- Vorstellung von Methoden und Materialien zur Stärkung von Lernkompetenzen
- Erstellung von Konzepten für den eigenen Unterricht

Ziel:

Erweiterung der Methodenkompetenz von Lehrkräften der Klassen 3- 6

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

- Inputphasen zum theoretischen Hintergrund
- Aktivitäten zur praktischen Erfahrung
- Erstellung von Konzepten für die eigene Unterrichtspraxis

Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

Lehrerinnen und Lehrer der Klassen 3 bis 6
Grundschule sowie alle Formen der Weiterführenden Schule

Ausführungen zur Person

Alice Schumann: Schulleiterin Grundschule
Fortbildnerin und Projektleiterin der Hessischen
Lehrkräfteakademie im Bereich „Kompetenzorientiertes Unterrichten in der
Grundschule“

Sabine Rektorschek: Schulleiterin Grundschule
Fortbildnerin und Projektteammitglied der Hessischen
Lehrkräfteakademie im Bereich „Kompetenzorientiertes Unterrichten in
der Grundschule“
Coach u. Beraterin zu beruflichen Themenstellungen



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referentin

Melanie Schuster

Titel der Veranstaltung:

Heterogenität in der Oberstufe – Möglichkeiten des Umgangs mit begabten Schüler*innen

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Eine wachsende Zahl von Oberstufenschüler*innen stellt Lehrer*innen, Schulen, Länder und Kommunen in Deutschland vor große Herausforderungen. Die Vielzahl unterschiedlicher Bedürfnisse von einer wachsend heterogenen Schüler*innenschaft (Inklusion, Schüler*innen mit Fluchterfahrung, Schüler*innen mit Hochbegabung usw.) erfordert auch neue Wege im Oberstufenunterricht, der zugleich binnendifferenziert auf die Bedürfnisse der Lernenden eingehen muss und sie auch auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten an Hochschulen vorbereiten soll.

Aufgrund dieser Vielzahl an Bedürfnissen ist es mitunter in der pädagogischen Alltagsarbeit schwer, die Gruppe der Lernenden mit besonderer fachlicher Begabung die Aufmerksamkeit schenken zu können, die zu einer Förderung ihrer/seiner Begabungen und Talente führt. Des Weiteren bleiben die Potentiale und Ressourcen, die die Schüler*innen in Bezug auf das fachliche Lernen für die gesamte Lerngruppe bieten könnten, bisweilen ungenutzt.

Ziel:

Diese Potentiale gilt es zu erkennen, zu fördern und für die gesamte Lerngruppe verfügbar zu machen, so dass bestenfalls eine „Win-win-Situation“ für alle Lernenden und die Lehrenden entsteht.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

- Kopfstandmethode: „Begabtenförderung in der Sekundarstufe II scheitert, wenn...“
Ziele: Vorwissenaktivierung und Reflexion des eigenen Rollenverständnisses
- Kurzvortrag zur Thematik „Begabtenförderung“ durch die Dozentin
- anschließende Diskussionsfragen und Interaktion mit den Teilnehmer*innen
- Fallbeispiel für Begabtenförderung im Schulunterricht



Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung – Didaktische Werkstatt

- hierzu eine Videoanalyse eines gelungenen Beispiels für Begabtenförderung in der pädagogischen Praxis

Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

Sekundarstufen II Lehrer*innen aller Fächer und Schulformen (Gesamtschulen, Oberstufengymnasien, Regelgymnasien),
darüber hinaus sind alle an der Thematik interessierten Personen gerne gesehen

Ausführungen zur Person

Melanie Schuster, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pädagogik der Sekundarstufe und der Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung, Gymnasiallehrerin für die Fächer Deutsch, Politik und Wirtschaft,

Doktorandin bei Prof.ín Dr. Barbara Asbrand und Prof. Dr. Hilbert Meyer mit dem Forschungsprojekt : *Umgang mit Fachtexten im Oberstufenunterricht*

Funktionen:

- Praktikumsbeauftragte Bildungswissenschaften Praxissemester
- Konzeptionelle Entwicklung für die wissenschaftliche Anleitung und Begleitung des Schulpraktikums

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:

- Forum Schulpraktische Studien/Praxissemester
- Qualitative Unterrichtsforschung – Videographieanalyse
- Rekonstruktive Forschungsmethoden – Dokumentarische Methode
- Umgang mit Fachlichkeit in der Sekundarstufe



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent

Christoph Schyma

Titel der Veranstaltung:

Auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen! Unterstützte Kommunikation im Unterricht.

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Schülerinnen und Schüler mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung oder im Autismusspektrum können sich häufig nicht zufriedenstellend über Lautsprache verständigen. Dadurch sind sie in ihren Teilhabe- und Bildungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Häufig kommt es im Alltag zu Missverständnissen und Irritationen, die nicht selten der Grund für herausfordernde Verhaltensweisen sind. Mit Hilfsmitteln und Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) können nicht oder kaum sprechende Menschen lernen, im Dialog ihre Bedürfnisse und Interessen zu kommunizieren und sich besser in den Unterricht einzubringen. In diesem Workshop werden eine Einführung in die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation gegeben und zahlreiche Praxisideen zum Einsatz in Schule und Unterricht vorgestellt. Er richtet sich auch an Fachkräfte ohne Vorwissen in diesem Bereich.

Ziel:

Die TeilnehmerInnen wissen, dass Kommunikation die Voraussetzung für Bildung ist und lernen Methoden und Hilfsmittel der Unterstützten Kommunikation zum Unterrichtseinsatz kennen.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Vortrag, Selbsterfahrungsübung, Gruppenarbeit, Materialtheke

Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

MitarbeiterInnen an Förderschulen und in der Inklusiven Beschulung

Ausführungen zur Person

Förderschullehrer; päd. Mitarbeiter Uni Frankfurt



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent

Birgit Sturma

Titel der Veranstaltung:

Mit herausforderndem Verhalten umgehen - Marte Meo in der Schule

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Marte Meo bedeutet „aus eigener Kraft“ und ist eine ressourcenorientierte Beratungs- und Trainingsmethode zur Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen mit Hilfe von Videoaufnahmen.

Marte Meo in der Schule ist ein Angebot für LehrerInnen, um sie in ihrer Arbeit mit einzelnen SchülerInnen und auch im Leiten der Klasse zu unterstützen, so dass eine Atmosphäre entsteht, in der Lernen und der Umgang mit SchülerInnen mit herausforderndem Verhalten einfacher wird.

Die Präsentation zeigt LehrerInnen, was SchülerInnen brauchen, um fokussiert am Unterricht teilzunehmen und um gut mit anderen SchülerInnen kooperieren zu können. Weiterhin wird sichtbar, welche Elemente die Arbeit nach Marte Meo beinhaltet, wie sie die Lernprozesse der SchülerInnen in der Schule unterstützt und den Umgang mit herausforderndem Verhalten erleichtert. Kurze Videosequenzen zeigen im Detail, wie von Seiten der Lehrkraft in einer Klasse ein Klima von Freude am Lernen unterstützt und wie positive Leitung noch wirksamer eingesetzt werden kann.

Ziel:

Einblick in die Arbeit mit Marte Meo
Kennenlernen einzelner Marte Meo Elemente und deren Wirkung in der konkreten Umsetzung in der Schule
Erwerb von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit SchülerInnen mit herausforderndem Verhalten

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Präsentation von Basiselementen

Demonstration von Videobeispielen

Austausch der TeilnehmerInnen

**Arbeitsstelle für
Diversität und Unterrichtsentwicklung – Didaktische Werkstatt**



Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

alle Schulformen

Ausführungen zur Person

Förderschullehrerin
Systemische Beraterin (DGSF)
Marte Meo Colleague Trainer
Marte Meo Supervisorin i.A.

Arbeit im Beratungs- und Förderzentrum für emotionale und soziale Entwicklung



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent

Ulrike Suntheim

Titel der Veranstaltung:

„Ist jeder Unterricht Sprachunterricht?“ Konzepte und Anregungen zum Planen
sprachsensiblen Unterrichts

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

Sprache hat im täglichen Unterricht eine hohe Relevanz. Sie nimmt entscheidenden Einfluss auf den schulischen Erfolg und ist wichtig für das Gelingen gesellschaftlicher Teilhabe. Die Entwicklung einer Bildungs- und Unterrichtssprache ist daher Voraussetzung für einen gelingenden Lernprozess der es den Schüler*innen ermöglicht, Aufgabenstellungen in allen Fächern zu verstehen und damit die Kompetenzen zu erwerben, sich angemessen Wissen aneignen zu können.

Neben Kindern, die bereits im Elternhaus die nötigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Umgang mit der Bildungssprache erhalten, haben wir in allen Lerngruppen Schüler/innen, deren Bildungserfolg in hohem Maße davon abhängt, inwieweit die Schule selbst in der Lage ist, ihnen das dafür notwendige sprachliche Rüstzeug zu vermitteln. Im Workshop werden die sprachlichen Schwerpunkte und Stolpersteine bei der Planung und Durchführung des Unterrichts vorgestellt und Anregungen für die Gestaltung von Aufgaben nicht nur in Deutsch sondern auch in Mathematik und im Sachunterricht gegeben.

Ziel:

Der Workshop soll den Blick für die sprachliche Dimension von Unterricht schärfen und dazu anregen, fachliches Lernen mit sprachlichem Lernen konsequent zu verknüpfen. Die Teilnehmer*innen des Workshops lernen Beispiele und Instrumente kennen, die in der Praxis erprobt sind. Sie sollen dazu angeregt werden, Elemente des Workshops in der eigenen Praxis auszuprobieren.

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

Wechsel zwischen Vortrag und Gruppen- bzw. Partnerarbeitsphasen

Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

Grundschule, Förderschule und inklusiver Unterricht

Ausführungen zur Person

Ulrike Suntheim, Förderschullehrerin, ist Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung- Didaktische Werkstatt der Goethe Universität Frankfurt. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Schriftspracherwerb, Diagnose- und Förderung von Sprach-, Lese- und Rechtschreibkompetenz, Kooperatives Lernen und Förderplanung.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08. 2017

Referent*innen:

Johanna Kohlstock
Tobias von Eßen

Titel der Veranstaltung:

Differenzierung für Schüler*innen mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung anhand der Darstellung allgemeiner Unterrichtsprinzipien und am Beispiel von Inhalten des Deutsch- und Mathematikunterrichts

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema):

*Bei der inklusiven Beschulung von Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung stellt sich gerade bei den leistungsschwächeren Kindern und Jugendlichen dieser Gruppe immer wieder die Frage, wie Reduktion und Differenzierung gelingen kann, so dass gleichermaßen die Themen der allgemeinen Schule Berücksichtigung finden und ein Lernangebot für diese Schüler*innen im Hinblick auf deren Entwicklungsniveaus und Lebenswelten gestaltet werden kann.*

*Ziel: Die Teilnehmer*innen sollen die Möglichkeit bekommen, ihr Wissen zu vergrößern hinsichtlich des Personenkreises der Schüler*innen mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung und deren Entwicklungsniveaus und hinsichtlich allgemeiner Unterrichtsprinzipien, die diesem Personenkreis zugutekommen. Dies soll hauptsächlich anhand von Praxisbeispielen aus den Bereichen Deutsch und Mathematik geschehen sowie durch eigene Planungsüberlegungen der Teilnehmer*innen.*

Didaktisch-methodisches Vorgehen:

- *kurzer Vortrag über Entwicklungsniveaus,*
- *allgemeine Unterrichtsprinzipien im Bereich gE (z.B. Handlungsstruktur, Kommunikation, Gegenständlichkeit) beispielhaft, praxisbezogen,*
- *Vorstellen exemplarischer Unterrichtseinheiten bzw. -situationen,*
- *Materialtische - mit Führung sowie eigene Erkundung durch die TN,*
- *Bearbeitung durch die TN: Was davon kann ich konkret verwenden (eigene aktuelle Unterrichtssituation)?*

Zielgruppe

Kolleg*innen, die mit Schüler*innen mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung arbeiten

Ausführungen zur Person

Johanna Kohlstock: Förderschullehrerin an der Viktor-Frankl-Schule (Schule mit dem Schwerpunkt kmE), arbeitet hauptsächlich mit Kindern und Jugendlichen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Tobias v. Eßen: Förderschullehrer am rBFZ Charles-Hallgarten-Schule und an der IGS Nordend, Teilabordnung an die hessische Lehrkräfteakademie (Bereich Fortbildung).



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt

ReferentIn

Nadine Weber

Titel der Veranstaltung

Kooperatives Lernen – mehr als Gruppenarbeit

Ausführungen zur Veranstaltung

kurze Inhaltsbeschreibung (Thema)

Kooperatives Lernen bietet Möglichkeiten, mit der Verschiedenheit von Kindern produktiv umzugehen. Verschiedenen Kompetenzen der Kinder werden nicht als Hemmnis betrachtet, sondern als Chance und Bereicherung nutzbar gemacht.

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Prinzipien des Kooperativen Lernens (z.B: Think-pair-share) auseinander und erhalten einen Einblick in verschiedene Methoden, wie z.B. Pair check, Line up oder Gruppenpuzzle

Ziel

Ziel dieser Veranstaltung ist es, das Konzept des Kooperativen Lernens kennenzulernen und seine Prinzipien zu verstehen. Darauf aufbauend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Methoden selbst erproben und eine mögliche Umsetzung im Unterricht reflektieren.

Didaktisch-methodisches Vorgehen

Input, Arbeitsphasen, Reflexion.

Zielgruppe (bitte mögliche Schulformen oder Altersstufe angeben)

Alle Schulformen und Altersstufen

Ausführungen zur Person

Nadine Weber, Studium der Grundschulpädagogik und Master in empirischer Bildungsforschung an der Universität Kassel, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe und arbeitet in der Didaktischen Werkstatt mit.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 08.08.2017

Referentin

Viola Weißig

Titel der Veranstaltung

Differenzierte Unterrichtsplanung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I

Ausführungen zur Veranstaltung

Kurze Inhaltsbeschreibung (Thema)

- Ziele und Richtungen differenzierten Unterrichts, Unterrichtseinheiten als Ganzes und im Prozess denken
- Im Fokus: Differenzierungsaspekte des Mathematikunterrichts. Vor der Planung konkreter Unterrichtsstunden, Unterrichtsmethoden und -materialien sorgfältig die Differenzierungsaspekte erarbeiten
- Analyse differenzierter Unterrichtsplanungen zu den Themen „Rationale Zahlen: Einführung, Addition und Subtraktion“ (Kl. 7) bzw. „Von Zuordnungen zu linearen Funktionen“ (Kl.8)
- Beginn der differenzierten Planung einer Unterrichtseinheit zu einem selbst gewählten Thema (Bitte das Schulcurriculum Mathematik, das eingeführte Lehrbuch und andere Bezugsmaterialien mitbringen.) oder zu alternativ vorgeschlagenen Themen

Didaktisch-methodisches Vorgehen

- Einführender Vortrag unter Einbeziehung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Analyse bereitgestellter Materialien durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Erstellung differenzierter Unterrichtsplanungen für den eigenen Unterricht durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zielgruppe

Mathematiklehrerinnen und –lehrer der Sekundarstufe I, alle Schulformen

Ausführungen zur Person

Viola Weißig, Gymnasiallehrerin im inklusiven Unterricht für die Fächer Mathematik und Chemie, ist Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung - Didaktische Werkstatt der Goethe Universität Frankfurt. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Rechenschwierigkeiten, Diagnose- und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe und Unterrichten in heterogenen Lerngruppen.



Workshop am Fachtag der Didaktischen Werkstatt am Dienstag, den 8.08. 2017

Referentinnen

Aloysia Abraham, Martina Hehn-Oldiges

Titel der Veranstaltung

„Gute Gründe“ für herausforderndes Verhalten im Unterricht“

Inhaltsbeschreibung

Schüler und Schülerinnen zeigen im Unterricht aus unterschiedlichsten, nicht immer leicht erkennbaren „guten Gründen“ herausfordernde Verhaltensweisen (z.B. durch eine veränderte emotional-soziale Entwicklung, Handeln auf frühen Stufen der psychischen Entwicklung, nicht überwundene Entwicklungsängste, Über- und Unterforderung usw.). Im Workshop werden dazu konkrete Analysehilfen vorgestellt, die zur Entwicklung von präventiven Maßnahmen genutzt werden können.

Um professionell in problematischen Situationen reagieren zu können, erhalten die TN die Möglichkeit, ihre persönlichen Bewältigungsstrategien auf deren Wirksamkeit zu überprüfen und zu erweitern. Nach einem Einstieg mit selbstreflexiven Anteilen können an Stationen eigene Zugänge zu Prävention und Intervention erarbeitet werden.

Die Bereitschaft, sich selbst als Teil einer Beziehungsdynamik zu sehen, wird für den Workshop vorausgesetzt.

Didaktisch-methodisches Vorgehen

Vortrag mit Einzel- oder Partnerarbeitsphasen, Arbeit an Stationen

Zielgruppe

Schulformübergreifend

Zur Person

Martina Hehn-Oldiges:

Förderschullehrerin, Fortbildnerin

u.a. mit Unterrichtspraxis im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, im gemeinsamen Unterricht und an Förderschulen

Mitarbeiterin an der Didaktischen Werkstatt- Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung der Goethe Universität Frankfurt

Aloysia Abraham:

Aloysia Abraham, Grundschullehrerin (gemeinsamer Unterricht) und Mitarbeiterin der Didaktischen Werkstatt - Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung der Goethe- Universität Frankfurt.